



# Mobiles Lotsenteam

## Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Projektvorstellung für den Berliner AK Migration und Gesundheit

Marion Potzies  
Mobiles Lotsenteam  
13.02.2020



# Mobiles Lotsenteam

## chancengleiches gesundes Aufwachsen

**Ziel:** kultursensible langfristige Integration von werdenden Müttern und Kindern unter dem 12 LJ.in das deutsche Gesundheitssystem einzugliedern und im Bezirk Spandau zu integrieren

**Finanzierung:** seit 2017 über den Masterplan „Integration und Sicherheit“ des Bezirks Spandau.

**Team:** 3 Mitarbeiterinnen (2,35 Stellenanteile)

# KONZEPT TEIL 1

## 1. Aufbau einer Steuerungs- und Koordinationsstruktur (Steuerungsgruppe):

- Bezirks -Qualität, Planung, Koordination, KJGD, KJPD (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst) Jugendamt, freie Träger ;
- Leitung : Projektträger Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau

## 2. Bedarfsanalyse

- was wird wo gebraucht/ was ist vorhanden/
- was muss ergänzt werden/ wie können die Zugänge in die Lebenswelten erreicht bzw. verbessert werden

## 3. Bedarfsbasierte Maßnahmenplanung auch im Austausch mit anderen Bezirken und dem LAF z.B.

- individuellen Angebote– Kinderarztsprechstunde, Beratung in der Schwangerschaft etc.
- Gruppenangebote für Kinder und Eltern
- Schulungsangebote für Mitarbeiter
- Anbindungsmöglichkeiten an Gesundheitssysteme (Traglinge, Ärzte und Hebammen etc.) gestalten
- Netzwerkpartner identifizieren und informieren (Treffen in Netzwerkrunden/Stadtteilkonferenzen)

## 4. Operativer Start der Maßnahmen mit regelmäßiger Evaluation und Nachsteuerung besonders durch regelmäßigen Austausch über die Steuerungsgruppe zum Projekt

## KONZEPT TEIL 2

### 5. Start der Integration der Kinder und Schwangeren in das gesundheitliche und soziale Regelsystem

- Ermittlung von systematischen Zugängen zu den Familien
- Dokumentation der Maßnahmen, erreichte Familien etc.)

### 6. Maßnahmenplanung bei fehlenden Kapazitäten im Bezirk

- (Projekt – Kinderarztsprechstunde etc.)

### 7. Überführung in regelhafte Strukturen, wobei auch die Eingliederung in einen anderen Bezirk als Spandau berücksichtigte werden muss.

- Frauen- und Kinderärzte, Sozialpädiatrisches Zentrum, Psychologische Betreuung, Hebammen
- Spezielle Beratungsangebote z. B. Schwangerschaftskonfliktberatung etc. ,spezielle Zentren

### 8. Langfristige kultursensible Anbindung der Familien, die in der Häuslichkeit leben im Gesundheitssystem und Sozialen Umfeld –

- Verständnis schaffen ; Motivation

## ZIELE

- **Anbindung an das deutsche Gesundheitssystem (Ärzte- und Fürsorgesystem)**
- **Unterstützung bei der Sicherstellung der medizinischen und psycho-sozialen Versorgung; → sozial-medizinische Anbindungen**
- **Identifizierung von Kindern mit chronischen Erkrankungen und Anbindung an relevante Struktur (SPZ, Traglinge)**
- **Steigerung der Selbstwirksamkeit der Familien**
- **Förderung der Elternkompetenzen in Flüchtlingsheimen(durch Infonachmittage)**
- **Förderung der Elternkompetenzen in der Häuslichkeit (durch Infonachmittage)**

# Angebote für Kinder (bis 12 Jahre) und schwangere Frauen:

- Unterstützung bei der Anmeldung zur Geburt im Hebammenhaus (EWK) mit Dolmetscher
- Unterstützung und Anbindung für sozialmedizinische Versorgung (Geburtshilfe, Neonatologie und Pädiatrie)
- Hilfestellung bei Registrierung der Geburt oder der Geburtsurkunde (Archiv)-Zusammenarbeit Standesamt Spandau
- Anbindung an Kinderärzte, Fachärzte/Zahnärzte, Gynäkologen und Fachkliniken
- Bis Ende 2019 Kinderarztsprechstunde mit der Möglichkeit für Impfungen und Vorsorgen für noch nicht angebundene Kinder im Bezirk als Notbehelf (fehlende Kapazität von Kinderärzten)
- Beratungssprechstunden: Beratung zu Angeboten für Schwangere und Kinder, Unterstützung der Anbindung in Systeme
- Persönliche Beratungen durch Familienbesuche einmalig nach der Geburt in der Häuslichkeit (sofern keine Hebamme involviert ist) in enger Zusammenarbeit mit Geburtsklinik, Kinderärzten und KJGD
- Gruppenangebote rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und Kindergesundheit (versch. Themen)
- Gruppenangebote für Kinder – z. B . Gesunde Zähne
- Vermittlung von Dolmetschern
- Unterstützung bei der Suche nach Freizeitangeboten besonders Sportangebote

## Beratungssprechstunden/ Beratungen

(verschiedene Settings unter Voraussetzung der jeweiligen Einverständniserklärung)

- 2x wöchentlich in der Geburtshilfe des EWK (Arabisch, Farsi und Englisch)
- Freitags im Hebammenhaus (+Babylotsin) des EWK zur Anmeldung zur Geburt
- 14 tägig -monatlich in allen Spandauer Flüchtlingsunterkünften (+Familienhebamme)
- 14 tägig - monatlich in den Spandauer Familienzentren und Stadtteilzentren
- 2x monatlich in der Beratungsstelle der Caritas Spandau
- Bei Bedarf Familienbesuche (Wöchnerinnen) in der Häuslichkeit (Übergabe Pädiater)
- Telefonische Beratungen nach Entlassung

# Kooperationspartner

- Bezirksamt Spandau (Gesundheitsamt, Standesamt, Kinder,-und Jugendgesundheitsdienst+ KJPD, Jugendamt )
- Spandauer (+Umgebung) Geburts,- und Fachkliniken (Diabetes, Risiko)/ Babylotsinnen
- Immanuel -Schwangerschafts, -Verhütungs und Sozialberatung), HINBUN (Frauenberatung)
- Bundeszentrale für gesellschaftliche Aufklärung, Pro Familia, Charite´ (Screeningverfahren)
- Traglinge e.V. (für chronisch und schwer kranke Kinder), anteilig im Projekt und VKKiJu
- niedergelassene Kinderarztpraxen und Frauenarztpraxen in der Umgebung
- Träger der Unterkünfte im Bezirk, LAF (+Hebamme), Jobcenter/Agentur für Arbeit, Caritas
- Spandauer Familienzentren und Stadtteilzentren
- Familienbegleitung und psych. Beratungsstelle des Ev. Johannesstiftes /Brücken bauen
- Ehrenamtsorganisationen wie Känguru/Hürdenspringer e.V.
- Bezirksprojekte wie z.B. BENN, Casablanca, „Kiosk-Frauentreff“ ,Stadtteilmutter
- Integrationslotsen (GIZ), Gemeindedolmetschdienst

## Fallbeispiel...

...einer zu betreuenden Familie aus Afghanistan

- Junge Eltern
- Verheiratet im Heimatland (ausschließlich durch Imam)
- Keine Schulbildung der Eltern → Analphabeten
- Keine Deutschkenntnisse
- Bereits 3 Kinder; Mutter jetzt schwanger
- Keine (Kinder)-Arztanbindung, kein Zahnarzt
- 1 Kind chronisch erkrankt
- Kein Kitaplatz, kein Schulplatz

## Kontakte in 2018/2019:

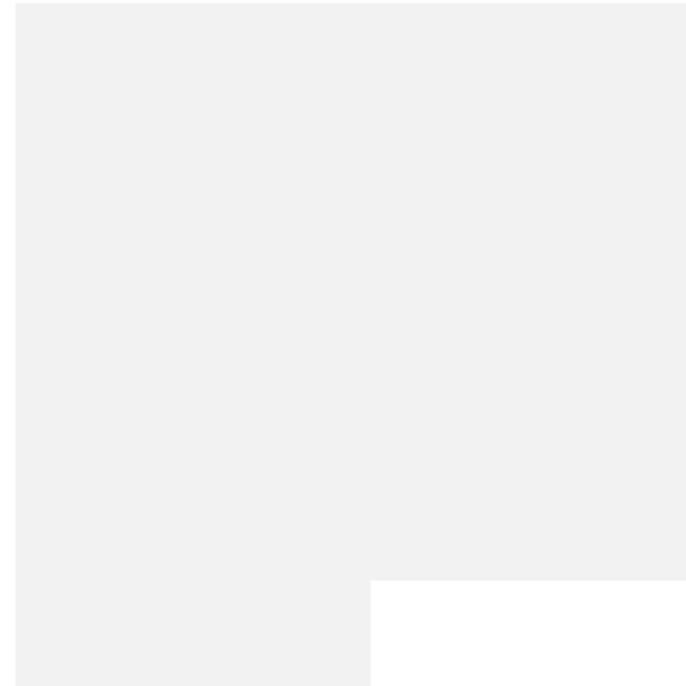
....Beratungen, Anbindungen, Besuche

2018:

Januar – Dezember : 2167 Kontakte (Eltern/Kinder)

2019:

Januar – Oktober: 1936 Kontakte (Eltern/Kinder)



## Barrieren zur generellen Regelversorgung bei Menschen mit Migrationshintergrund

### Beobachtungen...Herausforderungen...

- Verständigung/Sprache
- Kulturelle/religiöse Unterschiede (Zeitmanagement, Termine)
- Fremde Gesundheitssysteme → Kostenübernahme (Krankenversicherung, Selbstzahler abhängig vom Bildungsstand)
- Unterschiedliche Regelversorgung in den Heimatländern kann zu fehlendem Verständnis in Deutschland führen (keine Vorsorgeuntersuchungen, Impfpflicht in Gesundheitszentren)
- Unterschiedliches Verständnis von Integration – Einbindung in neues unbekanntes System
- Problem Gesundheit/ Armut/ Bildung – wie auch in vielen nationalen und internationalen Studien dargestellt – enges Verhältnis zwischen gesundem Aufwachsen und sozialer Schicht / Bildung

## VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE GELINGENDE INTEGRATION

### ■ Zugangswege zu Menschen mit Fluchthintergrund systematisch sichern

- Informieren, Motivieren, Einbeziehen

### ■ Gesicherte Regelversorgung im Gesundheitswesen:

- ausreichende Kapazitäten bei Ärzten, Psychologen, Hebammen und speziellen Einrichtungen wie sozialpädiatrische Zentren

### ■ Regelversorgung von Betreuungsplätzen (Kitas) mind. ab dem 3 LJ.

Ausreichende Kapazität an Kita Plätzen (Wichtig für die frühe Integration der Kinder sowie für Eltern z.B. zum Deutschunterricht)

### ■ Regelversorgung in Schulen

- (Willkommensklassen, Sprachförderung, Sozialarbeiter, Schulkrankenschwester)

### ■ Ausbau Prävention und Gesundheitsförderung

- Zugangswege zu den Menschen schaffen, Verständnis schaffen, Nutzung von Programmen

### ■ Vernetzung und fachliche Qualifikation der Mitarbeiter in Projekten für Menschen mit Fluchthintergrund

## Projektspezifische Materialien

- Broschüre „Schwangerschaft und Geburt“ (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Kurdisch)
- Poster zur Broschüre (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Kurdisch)
- Flyer „Mobiles Lotsenteam“ (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Kurdisch und Russisch)
- Einverständniserklärung (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Kurdisch)
- Einladungsplakate für die Infoveranstaltungen
- Projekt-Begrüßungsmappe farbig (Einverständniserklärung in jeweiliger Sprache)
- Impfaufklärungen in allen Sprachen vom RKI
- Namensgebungsformulare EWK in verschiedenen Sprachen
- Infomaterialien der BZgA
- Infomaterialien des Bezirkes Spandau („Angebote rund um die Geburt“, Flyer Familienzentren)

## Kontakt Daten



### Mobiles Lotsenteam Berlin-Spandau

Frau Marion Potzies (deutsch/englisch) Tel. 3702/29071

Frau Dr. rer. nat. Suha Al-Ani (arabisch) Tel. 3702/2174

Frau Manzar Hayati (farsi) Tel. 3702/2174

Diensthandy: 0176/35001944

Projektleitung:

Frau Dr. med. Karin Barnard

Herr Dr. med. Frank Jochum

[Lotsenteam.waldkrankenhaus@jsd.de](mailto:Lotsenteam.waldkrankenhaus@jsd.de)

<https://www.pgdiakonie.de/evangelisches-waldkrankenhaus-spandau/kliniken-zentren/kinder-und-jugendmedizin/mobiles-lotsenteam/>